



► Klimaanpassungs- strategie



Klimaanpassungsstrategie der Universität Koblenz

Beschlossen durch den Senat
10.12.2025

Impressum

Universität Koblenz

Der Präsident

Universitätsstr. 1

56070 Koblenz

www.uni-koblenz.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1	Auftrag	1
1.2	Klimaanpassung und Klimaschutz	1
1.3	Aufbau der Strategie	2
2.	Handlungsbereiche – Orientierung und Einzelmaßnahmen	2
2.1	Lehre	2
2.2	Forschung	3
2.3	Transfer	3
2.4	Governance	4
2.5	Betrieb	4
2.6	Überblick über beispielhafte Maßnahmen	5
3.	Schlussbemerkungen	5
4.	Literatur	6
5.	Anhang: Beispieldhafte Maßnahmenbeschreibungen	7
5.1	Lehre	8
5.2	Forschung	15
5.3	Transfer	18
5.4	Governance	20
5.5	Betrieb	26

1. Einleitung

1.1 Auftrag

Die Anpassung an den Klimawandel und dessen Begrenzung sind globale Aufgaben, die nicht zuletzt jede öffentliche Einrichtung verpflichten, sich in ihrem jeweiligen Handlungsfeld zu engagieren. Hochschulen tragen hier eine besondere Verantwortung, weil sie vielfältige Wirkung auf unterschiedlichen Ebenen entfalten (vgl. Gorg u.a. 2023, S. 567ff). Als Bildungseinrichtungen können sie dazu beitragen, dass Menschen über die mit dem Klimawandel einhergehenden Bedrohungen und die Möglichkeiten, mit diesen umzugehen, informiert sind. Als Forschungseinrichtungen tragen sie dazu bei, das Wissen über den Klimawandel sowie geeignete Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zu erweitern. Und als Transfereinrichtungen sind sie regional und überregional Partner für die Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft. Schließlich sind sie selbst als Studien- und Arbeitsplatz mit besonders anspruchsvollen Bedingungen unmittelbar von klimabedingten Risiken wie Hochwasser, Hitze und Dürre betroffen.

Der Senat der Universität Koblenz hat deshalb am 16.4.2025 einstimmig einen Ausschuss zur Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie für die Universität Koblenz eingesetzt (Beschluss 6/2025). Diese Strategie liegt hiermit vor. Sie wurde vom Senat am 10.12.2025 beschlossen und soll – im Zusammenhang mit dem Entwicklungsplan der Universität Koblenz sowie jeweils relevanten Einzeldokumenten – dazu beitragen, den Herausforderungen des Klimawandels auf universitärer Ebene gerecht zu werden.

1.2 Klimaanpassung und Klimaschutz

Der Begriff Klimaanpassung umfasst alle Maßnahmen, mit denen die nachteiligen Folgen des Klimawandels abgewendet oder zumindest abgemildert werden sollen. Die vorliegende Strategie zeigt hierzu zahlreiche konkrete Möglichkeiten auf, die von der Gestaltung von Arbeitsplätzen unter Berücksichtigung von Hitzeperioden über die intelligente Nutzung von Brauchwasserressourcen bis zur Bildungsarbeit im Kontext von Klimaanpassung reichen. Da der Klimawandel selbst in einem wesentlichen Umfang durch menschliches Handeln beeinflusst werden kann, wäre es nicht verantwortbar, Maßnahmen zu ergreifen, die vielleicht eine kurzfristige Verringerung der unmittelbaren Folgen des Klimawandels mit sich bringen, mittelfristig aber zu dessen Verstärkung beitragen. Die Verantwortung einer Universität weist auch an dieser Stelle über die Situation ihrer gegenwärtigen Mitglieder hinaus. Deshalb verfolgt die Universität Koblenz eine integrative Strategie: Klimaanpassung und Klimaschutz werden systematisch zusammen gedacht. Klimaanpassungsmaßnahmen, die selbst zum Klimawandel beitragen (etwa durch einen erhöhten Energieverbrauch), müssen auf enge Ausnahmebereiche begrenzt werden und neben

Maßnahmen, die kurzfristig die Klimaresilienz stärken, sollen auch solche verfolgt werden, deren Nutzen zur Begrenzung des Klimawandels und zur Anpassung potenziell groß ist, sich aber erst mittelfristig erweist.

An dieser Schnittstelle ist auch der Zusammenhang zwischen der Klimaanpassungsstrategie und dem Entwicklungsplan der Universität Koblenz (Kapitel 7.6, Nachhaltigkeit und Resilienz) zu sehen: Die Strategie steht im Einklang mit dem Entwicklungsplan und fokussiert dabei das Ziel, mit den akuten Folgen des Klimawandels umzugehen, ohne das *Entwicklungsziel* Nachhaltigkeit aus den Augen zu verlieren.

1.3 Aufbau der Strategie

Eine Strategie soll zukunftsorientiert Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Chancen, Bedrohungen, Ressourcen und Möglichkeiten eröffnen. Insbesondere liefert sie damit eine übergeordnete Orientierung bei Zielkonflikten, die es erlaubt, auch bei kurzfristigem Handlungsdruck Entscheidungen zu treffen, welche den übergeordneten Zielen der Organisation zuträglich sind. Dabei ist eine Strategie auf die gesamte Organisation gerichtet; auch wenn sie in Teilbereiche differenziert wird, werden die Wechselwirkungen mit anderen Bereichen immer mitbedacht (vgl. Steinmann & Schreyögg 2005, S. 163ff).

Die Klimaanpassungsstrategie folgt dem in der nachhaltigen Organisationsentwicklung etablierten Whole Institution Approach. Das heißt, sie betrachtet die Aufgabe der Klimaanpassung übergreifend für die fünf verschiedenen Leistungsbereiche einer Universität: Lehre, Forschung, Transfer, Governance und Betrieb (vgl. Buckler & Creech 2014; Holst 2022, Görg u.a. 2023, S. 574f).

Zu jedem dieser Bereiche wird im folgenden Abschnitt eine übergreifende, strategische Orientierung formuliert. Im Anschluss hieran werden in einem Überblick Einzelmaßnahmen benannt, die im Anhang dieser Strategie detailliert dargestellt sind. Diese liefern beispielhafte Konkretisierungen zur Erreichung von Klimaanpassung in den jeweiligen Handlungsbereichen. Sie legen die Universität nicht auf die exakte Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen fest. Die erfolgreiche Umsetzung der Strategie bemisst sich vielmehr daran, ob – unter Berücksichtigung bestehender und sich kontinuierlich ändernder Bedingungen – Maßnahmen ergriffen wurden, die mit den hier vorgeschlagenen vergleichbar und in entsprechender Weise für das Gesamtziel förderlich sind.

2. Handlungsbereiche – Orientierung und Einzelmaßnahmen

2.1 Lehre

Lehre soll so gestaltet werden, dass die beteiligten Lernenden und Lehrenden möglichst wenig belastenden Situationen durch die Folgen des Klimawandels ausgesetzt sind.

Hierzu zählen u.a. die Vermeidung von starker Hitze an den Veranstaltungsorten sowie die notwendigen Anreisen unter schweren und potenziell gefährlichen Bedingungen. Besonders zu berücksichtigen sind hier (wie auch in anderen Bereichen) vulnerable Gruppen. Zu diesem Handlungsfeld gehören auch Prüfungen, bei denen in besonderem Maße darauf zu achten ist, dass Teilnehmende nicht durch Klimawandelfolgen benachteiligt werden.

Die Lehre soll genutzt werden, um über den Klimawandel und seine Folgen zu informieren und bei Lernenden Kompetenz zu dessen Begrenzung und zum Umgang mit den Folgen zu entwickeln. Aufgrund der globalen Bedeutung des Themas – und der interdisziplinären Ausrichtung der Universität – geschieht dies fachübergreifend in allen Fachbereichen und Studiengängen, unterstützt durch die zentralen Einrichtungen. Lehraktivitäten in Bezug auf diese Themen sollen unterstützt und gefördert werden.

2.2 Forschung

Forschung ist von den Folgen des Klimawandels in außerordentlich vielfältiger Weise betroffen. Auch hier bestehen entsprechende Risiken für die Arbeitsorte, hinzu kommt u.a. die Empfindlichkeit bestimmter (technischer) Einrichtungen für Hitze, Feuchtigkeit usw., aber auch massive Verschiebungen bei der Relevanz und Förderfähigkeit von Forschungsarbeiten. Der Aufwand für anspruchsvolle, international anschlussfähige Forschung, etwa hinsichtlich des Unterhalts von Geräten sowie der Mobilität, macht die Vereinbarung von Forschungsaktivitäten mit klimabewusstem Handeln zu einer besonderen Herausforderung.

Die Forschung, einschließlich der dafür notwendigen Infrastruktur, soll dementsprechend gegenüber den Folgen des Klimawandels abgesichert und sowohl in Richtung geringerer Klimasensitivität als auch geringerer negativer Auswirkungen auf das Klima weiterentwickelt werden. Mitarbeitende in der Forschung sollen, ebenso wie in der Lehre, vor den unmittelbaren Folgen des Klimawandels bestmöglich geschützt werden. Auch forschungsbegleitende Aktivitäten (wie etwa Tagungsreisen) sollen so gestaltet werden, dass der Klimawandel und seine Folgen möglichst begrenzt werden. Überdies soll Forschung gefördert werden, die sich mit dem Klimawandel, seinen Folgen und deren Begrenzung befasst, indem entsprechende Vernetzungs-, Förderungs- und Anerkennungsstrukturen geschaffen und ausgebaut werden. Das betrifft insbesondere auch inter- und transdisziplinäre Vorhaben.

2.3 Transfer

Im Handlungsfeld Transfer ist die Universität in aller Regel Partner in einem Netzwerk von Akteuren, mit dem eine Abstimmung erforderlich ist. Ziel ist es, als Gemeinschaft Schäden

durch Folgen des Klimawandels abzuwenden und diesen selbst zu begrenzen. Deshalb sind Transferaktivitäten zu bevorzugen, die entsprechend ausgerichtet sind. Der Universität kommt hierbei eine besondere Rolle als Innovationsmotor des Netzwerks zu, indem sie sich in der Entwicklung zukunftsfähiger, klimafreundlicher Verfahren und Technologien engagiert.

Da der Universität auch erhebliche Möglichkeiten der Beeinflussung regionaler Maßnahmen zukommen, soll sie diese im Sinne einer dem Klimawandel und seinen Folgen angepassten und nachhaltigen Transferpraxis nutzen. Dazu gehört, entsprechende Projekte aktiv mitzugestalten und Einzelaktivitäten sowie den Austausch mit der Öffentlichkeit und weiteren relevanten Transferakteuren wie Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft in Bezug auf Klimaanpassung und Klimaschutz zu fördern.

2.4 Governance

Die Gestaltung der Handlungskoordination in der Universität soll im Bewusstsein für den Klimawandel und seine Folgen geschehen. Ziel ist es, das Maß an Betroffenheit durch Folgen des Klimawandels so gering wie möglich zu halten und dafür ggf. auch etablierte Strukturen des Handelns (wie beispielsweise Schemata für Arbeits- und Lehrzeiten) zu hinterfragen. Weiterhin soll es jederzeit möglich sein, Maßnahmen und Strukturen der Universität aus der Perspektive der Betroffenheit von Klimawandelfolgen zu problematisieren, etwa durch Angehörige besonders vulnerabler Gruppen. Bei der Gestaltung der Universität als Lern- und Arbeitsort werden Fragen der klimaresilienten Entwicklung zukünftig eine zentrale Rolle spielen und bedürfen entsprechender vorausschauender Aufmerksamkeit und personeller Verantwortlichkeit.

2.5 Betrieb

Im Betrieb der Universität bestehen sehr umfassende, oft aber auch aufwändige und teure Eingriffsmöglichkeiten in Bezug auf den Klimawandel und seine Folgen. Hohe (Investitions-)Kosten werden dabei jedoch in vielen Fällen durch die deutlich höheren Kosten überstiegen, die durch unterlassene Maßnahmen entstehen. Für den Umgang mit Extremwetterereignissen spielen bauliche Maßnahmen eine zentrale Rolle, auch Fragen der Mobilität zu und zwischen den verschiedenen Liegenschaften sind eng mit baulichen und weiteren betriebstechnischen Maßnahmen verbunden. Gleichzeitig ist die Universität nicht Eigentümer der durch sie genutzten Liegenschaften, weshalb Handlungen eine enge Abstimmung mit den Eigentümern erfordern. Maßnahmen zum Betrieb sollen deshalb nicht nur auf unmittelbare Abhilfe von Belastungen (wie starker Sonneneinstrahlung) abzielen, sondern zugleich die Abstimmung mit anderen Stakeholdern (insbesondere der Kommune, den Landkreisen, dem LBB und dem Studierendenwerk, aber auch Projekt-partnern usw.) fördern und ausbauen. Innerhalb der Universität soll die klimaschonende

Klimaanpassungsstrategie Universität Koblenz

Nutzung von Ressourcen (z.B. durch Wiederverwertung) priorisiert werden. Auf diese Weise soll der Betrieb der Universität weiter in Richtung einer klimafreundlichen und zugleich klimaresilienten Einrichtung mit Vorbildcharakter entwickelt werden.

2.6 Überblick über beispielhafte Maßnahmen

Abbildung 1 liefert einen Überblick über Maßnahmen, die in den jeweiligen Handlungsbereichen beispielhaft geeignet erscheinen, den genannten Zielen näher zu kommen.

Klimaanpassungsstrategie				
Lehre	Forschung	Transfer	Governance	Betrieb
Personelle und organisatorische Institutionalisierung: Green Office, Fachbereiche, Verwaltung, zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, Betriebseinheiten				
Abschlussarbeiten	Forschungskolloquium	Projektpraktika mit Klimaanpassungs-/ Klimaschutzbezug	Abstimmung Klimaanpassungsstrategie Rheinland-Pfalz	Gebäudekühlung
Anpassung von Veranstaltungzeiten/-orten an Wetter-/ Klimabedingungen	Vernetzung	Transfertag	Berücksichtigung von Klimaanpassung / Klimaschutz bei Beschaffungen	Mülltrennung auf dem Campus und in den Gebäuden
Hochschuldid. Weiterbildung „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“	Förderinstrumente		Beteiligung des*der Beauftragten für Nachhaltigkeit	Schaffung von Kühl-/Schattenbereichen im Freien
Lehrpreis			Dauerhafte Zuständigkeit mit Personalressourcen	Starkregenmanagement
Ringvorlesung			Hitzeschutzmanagement	Wiederverwertung Arbeitsmittel
Universitätsinterne und -übergreifende Lehrkooperationen			Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte	Sicherung von Brauchwasserressourcen
Nachhaltigkeitszertifikat				

Abbildung 1: Überblick über Maßnahmen zu Klimaanpassung und Klimaschutz

In Anhang 1 sind die Maßnahmen detaillierter dargestellt. Hier finden sich Angaben zu den jeweiligen Zielen, Indikatoren, dem Aufwand, der zeitlichen Perspektive, der Wirkung und der Einordnung in den Whole Institution Approach, nach dem auch die grafische Darstellung und der Anhang gegliedert sind.

3. Schlussbemerkungen

Das vorliegende Dokument wurde vom Senatsausschuss zur Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie für die Universität Koblenz formuliert. Diesem gehörten an (in alphabetischer Reihenfolge):

- Dr. Svenja Brockmüller (FB 3)
- JProf. Dr. Katharina Fürholzer (FB 2)
- Dr. Thorsten Gieser (FB 2)
- Prof. Dr. Lydia Kater-Wettstädt (FB 1)
- JProf. Dr. Jeanine Kirchner-Krath (FB 4)
- Prof. Dr. Simone Mascotto (FB 3)

- Prof. Dr. Henning Pätzold (Beauftragter der Hochschulleitung für Nachhaltigkeit, Ausschussvorsitzender)
- David Scherer (studentisches Mitglied)
- Dr. Agnes Senkow (Abteilung 1)
- Daniel Volz (Zentrum für Lehrkräftebildung)
- Nicolai Zander (studentisches Mitglied)

Die Ausschussarbeit fand im Zeitraum von April bis November 2025 in vier Plenumssitzungen sowie mehreren Arbeitsgruppensitzungen und asynchronem Austausch statt. Sie wurde unterstützt durch eine Konsultation von Hochschulvizepräsident*innen für Nachhaltigkeit im Rahmen der Mitgliedschaft in der DG HochN.

4. Literatur

Buckler, C. & Creech, H. (2014). *Shaping the future we want*. UN Decade of Education for Sustainable Development (2005–2014). Final Report. Paris, France: UNESCO.

Görg, C., Madner, V., Muhar, A., Novy, A., Posch, A., Steininger, K. W. & Aigner, E. (Hrsg.). (2023). *APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben*. Berlin, Heidelberg: Springer Nature.

Holst, J. (2022). *Towards coherence on sustainability in education: a systematic review of Whole Institution Approaches*. *Sustainability Science*, 18(2), 1015–1030.
<https://doi.org/10.1007/s11625-022-01226-8>

Steinmann, H. & Schreyögg, G. (2005). *Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte, Funktionen, Fallstudien* (6., vollst. überarb. Aufl.). Wiesbaden: Gabler.

Universität Koblenz (2020): uk2030. Entwicklungsplan der Universität Koblenz. Koblenz: Universität Koblenz.

5. Anhang: Beispielhafte Maßnahmenbeschreibungen

Die Maßnahmen in diesem Anhang sind entlang der folgenden Merkmale dargestellt:

- Ziel: Knappe Beschreibung des Ziels einer Maßnahme
- Indikatoren: Mögliche beobachtbare Aspekte, anhand derer der Fortschritt in einer Maßnahme eingeschätzt werden kann
- Umsetzung: Wesentliche Schritte zur Umsetzung der Maßnahme
- Aufwand: Grobe Abschätzung der Aufwände an zeitlichen und sonstigen Ressourcen durch die Autor*innengruppe
- Zeitliche Perspektive: Abschätzung der Dauer bis zur Realisierung. Hierbei sind qualitative Zeitspannen angegeben und es ist zu beachten, dass viele Maßnahmen zwar bis zur abschließenden Umsetzung langfristig zu betrachten sind, ein Einstieg in die Maßnahme, auch mit zeitnah erwartbaren ersten Resultaten, aber häufig kurzfristig möglich ist.
- Wirkung: Qualitative Einschätzung der Auswirkungen der Maßnahme in Bezug auf Klimaanpassung und Klimaschutz
- Einordnung in den Whole Institution Approach: Betrachtung der hauptsächlich betroffenen Leistungsdimension(en) des WIA: Hierbei wird für jede Dimension ein Wert von 1 (geringer Einfluss) bis 3 (hoher Einfluss) vergeben (eingeordnet ist die Maßnahme jeweils in dem Bereich mit dem höchsten Wert).

5.1 Lehre

Abschlussarbeiten

Ziel					
Fachbereichsübergreifend Abschlussarbeiten sichtbar machen und gezielt fördern, die sich mit Themen des Klimaschutzes sowie mit Strategien zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels befassen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Steigender Anteil dieser Arbeiten im Verhältnis zur Gesamtzahl der Abschlussarbeiten • Publikationen, Poster oder Präsentationen, die aus diesen Arbeiten hervorgehen, werden in Veranstaltungen und Workshops einer breiten Öffentlichkeit, Praxisakteuren und Entscheidungsträgern zugänglich gemacht • Vermehrte Kollaboration zwischen Studierenden, Forschungseinrichtungen und Praxispartnern 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer Plattform mit Themenvorschlägen zu Klimaschutz und Klimaanpassung zur Themenfindung (z.B. bei der Green Office-Seite) • Organisation von interdisziplinären Kolloquien für den wissenschaftlichen Austausch • Durchführung von Präsentationsveranstaltungen (z.B. im Rahmen der Nacht der Forschung oder ähnliche Formate) • Vergabe von Preisen oder Auszeichnungen für besonders relevante Arbeiten 					
Aufwand	Der Personalaufwand liegt schwerpunktmäßig bei der wissenschaftlichen Koordination und Begleitung				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	Die Maßnahme entfaltet ihre Wirkung, indem sie Wissen generiert, sichtbar macht und für relevante Akteure nutzbar macht.				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:3	T:2	G:1	B:1

Anpassung von Veranstaltungszeiten/-orten an Wetter-/Klimabedingungen

Ziel					
Die Zunahme von Extremwetterereignissen (insb. Hitze, Starkregen) soll bei der Planung von Veranstaltungen systematisch berücksichtigt werden.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen und Prüfungen finden regelmäßig statt, ohne dass Beteiligte übermäßigen Risiken/Belastungen durch Extremwetterereignisse ausgesetzt werden • Es existiert ein Abwägungs-/Entscheidungsrahmen zur Begründung von besonderen/vom Regelbetrieb abweichenden Maßnahmen 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung von Wetterrisiken bei der Raumplanung (z.B. unterschiedliche Hitzerisiken in unterschiedlichen Räumen) • Ertüchtigung der Gebäude in Bezug auf extreme Hitze (passive Kühlung) • Überprüfung der Veranstaltungszeiten in Bezug auf dauerhafte Klimaänderungen (z.B. durch frühere / spätere Zeitfenster im Sommer) • Flexibilisierung der Möglichkeit hybrider / digitaler Angebote bei kurzfristigen Extremwetterereignissen 					
Aufwand	Groß, insofern alle Lehrenden betroffen sind; finanzieller Aufwand entsteht bei der Gebäudeertüchtigung; ggf. entsteht Verwaltungsaufwand bei der Flexibilisierung und Umstellung von Strukturen der Raumplanung, Onlinelehre usw.				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis langfristig				
Wirkung	Hohe Wirkung bei Klimaanpassung				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:3	T:1	G:2	B:2

Hochschuldidaktische Weiterbildung „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“

Ziel					
Entwicklung und Einrichtung eines Weiterbildungsprogramms „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ als Modul oder Lernpfad der Hochschuldidaktischen Weiterbildung.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms werden Lehrende bei der individuellen Neu- bzw. Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen/-projekten unterstützt, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit thematisch integrieren bzw. einen konkreten Beitrag hierzu leisten • Lehrende mit entsprechender Expertise haben die Möglichkeit, durch eigene Angebote selbst zu dem Weiterbildungsprogramm beizutragen • Teilnehmer*innen können Kompetenznachweise (z.B. Badges) erwerben 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der inhaltlichen und organisatorischen Koordination • Identifikation und Entwicklung der Formate (z.B. Workshops, Werkstätten) im Rahmen des Weiterbildungsprogramms 					
Aufwand	v.a. organisatorischer Aufwand				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig realisierbar				
Wirkung	Die Wirkung ist aufgrund des Multiplikatoreffekts voraussichtlich hoch				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:3	T:2	G:1	B:1
Sonstiges					
Das Weiterbildungsprogramm trägt zur Vernetzung von entsprechend interessierten Dozierenden unterschiedlicher Fachbereiche bei, sodass z.B. konkrete Lehrprojekte gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden können (z.B. Co-Teaching, kollegiale Beratung).					

Lehrpreis

Ziel					
Incentivierung und Sichtbarmachung hervorragender Lehre mit Bezug zu Klimaschutz/-anpassung.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Leistungen im Bereich Lehre mit Bezug zu Klimaschutz/-anpassung wird gewürdigt 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Integration der Preiskategorie (z.B. alternierend) in laufende Aktivitäten zur Etablierung eines universitären Lehrpreises • Ggf. Unterstützung der Fachbereiche bei entsprechenden Aktivitäten auf FB-Ebene 					
Aufwand	Verwaltungsaufwand für die Planung und Umsetzung des Lehrpreises, finanzieller Aufwand für die Lehrpreis-Dotierung				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	mittel				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:3	T:1	G:1	B:1

Ringvorlesung

Ziel					
Einrichtung eines regelmäßigen Präsentations- bzw. Vorlesungsformats zu Themen, die zur Umsetzung von Klimaanpassungsstrategien und Klimaschutz relevant sind, wie z.B. Nachhaltigkeitsstrategien an anderen Universitäten, in der Stadt Koblenz, Klimaschutz in Rheinland-Pfalz, Bildung für nachhaltige Entwicklung, u. ä.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Es hat sich ein regelmäßiges Präsentations- bzw. Vorlesungsformat zu vielfältigen relevanten Themenbereichen mit einer kritischen Anzahl an regelmäßig Teilnehmenden (Universitätsmitglieder und Gäste) etabliert • Es konnten Vortragende aus unterschiedlichen Fachbereichen und anderen wissenschaftlichen und außeruniversitären Institutionen (auch international!) gewonnen werden • Die Veranstaltung wird über die UK hinaus wahrgenommen, mindestens ein lokaler Medienbericht 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung, wer die zeitliche und räumliche Organisation des Formates zunächst übernimmt und dafür verantwortlich ist • Identifikation bestmöglicher und sinnvoller Zeitfenster • Klärung und Festlegung der Kommunikations- und Bewerbungsstrategie • Klärung einer Moderation und Anfrage von ersten Referent*innen / Präsentierenden 					
Aufwand	Planungs- und Zeitaufwand, Vorbereitungsaufwand, Kommunikation und Bewerbung				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	v. a. indirekt durch Vernetzungs- und Multiplikationseffekte				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:3	T:3	G:0	B:0
Sonstiges					
Die Ringvorlesung könnte durch alle Fachbereiche getragen werden, auch Partnerschaften mit anderen Universitäten könnten als Rahmen für die Ringvorlesung genutzt werden. Darüber hinaus muss die Ringvorlesung für außeruniversitäre Akteure kommuniziert und zugänglich gemacht werden. Auch das Green Office könnte sich in diesem Rahmen mit Vorhaben anteilig präsentieren.					

Universitätsinterne und -übergreifende Lehrkooperationen

Ziel					
Nutzung von Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie intern (perspektivisch auch UK-Master), um das Lehrportfolio in Bezug auf Klimaschutz und Klimaanpassung zu erweitern und damit die Grundlage für vertiefende Lehrangebote zu erweitern.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsbezogene Lehrangebote anderer Fachbereiche / Hochschulen können in allen Studiengängen der Universität Koblenz anerkannt werden • Lehrende der Universität beteiligen sich an fachbereichs- und hochschulübergreifenden Lehrangeboten für Klimaschutz und -anpassung 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Recherche und inhaltliche Prüfung bestehender nachhaltigkeitsbezogener Lehrangebote an Hochschulen (zunächst in RLP) • Auswahl möglicher Lehrangebote und Mapping zu Lehrveranstaltungen der Studiengänge der Universität Koblenz, für die eine Anerkennung möglich wäre • Kontaktierung der Veranstaltungsverantwortlichen in den Fachbereichen / an anderen Hochschulen zur Anfrage einer Lehrkooperation • Definition der Modalitäten zur Veranstaltungsteilnahme durch Studierende der Universität Koblenz und zur Anerkennung in den Studiengängen der Universität Koblenz • Veröffentlichung des kooperativen Lehrangebots 					
Aufwand	Verwaltungsaufwand für die Kontaktierung und Konzeption der Anerkennung sowie die Anerkennung im laufenden Betrieb der Lehrkooperation				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	mittel				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:3	T:2	G:1	B:1

Nachhaltigkeitszertifikat

Ziel	<p>Entwicklung und Einrichtung eines Zertifikatangebots zu Themen und Aktivitäten, die zur und im Kontext der Umsetzung von Klimaanpassungsstrategien und Klimaschutz relevant sind, wie z.B. der Whole Institution Approach, Klimawandel und Projektmanagement. Das Angebot soll in bestehende Studienangebote integrierbar sein, aber auch außerhalb dieser studiert werden können. Es soll Studierende zu eigenem verantwortlichen und klimafreundlichen Handeln befähigen, aber auch dazu, Projekte mit entsprechendem Ziel zu entwickeln und umzusetzen, konkret auch als Anteil an der Umsetzung der Klimaanpassungsstrategie.</p>				
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt (ggf. verschiedene) Möglichkeiten, im Rahmen des Studiums Zertifikate zu Klimaanpassung und Klimaschutz zu erwerben • Studierende können in verschiedenen Studiengängen durch das Zertifikatsangebot Leistungspunkte für ihr Studium erwerben • Im Rahmen des Zertifikatsstudiums werden Projekte umgesetzt, die konkret zu Klimaanpassung und Klimaschutz, auch in der Universität, beitragen • Lehrende mit entsprechender Expertise haben die Möglichkeit, durch eigene Veranstaltungen deputatswirksam Beiträge zu dem Zertifikat zu leisten 				
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Integration eines entsprechenden Zertifikats in laufende Überlegungen zur Gestaltung von Zertifikatsstudiengängen • Klärung, wer die inhaltliche und organisatorische Koordination übernimmt • Identifikation und Entwicklung der Formate im Rahmen des Zertifikats in Abstimmung mit den Fachbereichen • Klärung und Festlegung der Kommunikations- und Bewerbungsstrategie • Anerkennung der erbrachten Leistungen 				
Aufwand	<p>Planungs- und Zeitaufwand, Vorbereitungsaufwand, Prozess der Anerkennung des Formats, Kommunikation und Bewerbung</p>				
Zeitliche Perspektive	<p>mittel- bis langfristig</p>				
Wirkung	<p>mittel (direkte Projekteffekte und indirekte Vernetzungseffekte)</p>				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:3	T:2	G:1	B:1
Sonstiges	<p>Bei der gegenwärtig stattfindenden Entwicklung von Zertifikatsstudiengängen und vergleichbaren Angeboten soll dieser Maßnahmenvorschlag berücksichtigt werden. Das Zertifikat ist damit auch offen für die Umsetzung von kooperativen Angeboten mit außeruniversitären Akteuren (Institutionen, Personen).</p>				

5.2 Forschung

Forschungskolloquium

Ziel					
Einrichtung eines regelmäßigen, fachbereichsübergreifenden Austauschformats zu Forschungsvorhaben für alle interessierten (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen zur Präsentation aktuell laufender Projekte, der Planung und Entwicklung von Forschungsanträgen etc. zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung bzw. dazu in unmittelbarem Zusammenhang stehende Themen, wie Nachhaltigkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Biodiversität am Campus u. ä.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Es hat sich ein regelmäßiges Austauschformat zu Forschungsvorhaben mit einer kritischen Anzahl regelmäßig Teilnehmender etabliert 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung wer die zeitliche und räumliche Organisation des Formates zunächst übernimmt und dafür verantwortlich ist • Identifikation bestmöglicher und sinnvoller Zeitfenster • Klärung und Festlegung der Kommunikations- und Bewerbungsstrategie • Klärung einer Moderation und Anfrage von ersten Referent*innen / Präsentierenden 					
Aufwand	Planungs- und Zeitaufwand, Vorbereitungsaufwand, Kommunikation und Bewerbung				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	v. a. indirekt durch Förderung der Vernetzung und Multiplikatoreffekt				
Einordnung WIA (0-3)	F:3	L:1	T:1	G:0	B:0

Vernetzung

Ziel					
Vernetzung von Forschenden im Bereich Klimaschutz und Umgangsstrategien mit den Folgen des Klimawandels stärken; durch die Vorstellung aktueller Forschungsprojekte und die gemeinsame Entwicklung kooperativer Forschungsideen Wissenstransfer, interdisziplinäre Zusammenarbeit und innovative Forschungsansätze fördern.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Existenz eines oder mehrerer entsprechender Austauschformate • Anzahl der Teilnehmenden pro Jahr • Anzahl vorgestellter Forschungsprojekte • Anzahl gemeinsamer Projektideen oder Anträge, die aus dem Treffen hervorgehen • Innovationsgrad der entwickelten Ideen und Projektkonzepte 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und Ansprache relevanter Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen • Präsentationen und Poster-Sessions zur Information über laufende Forschung • Workshops oder Diskussionsrunden zur Entwicklung neuer kooperativer Forschungsideen • Zusammenfassung der Ergebnisse, Pflege einer Projektplattform, Unterstützung bei der Antragstellung für gemeinsame Projekte 					
Aufwand	Gering. Organisationsteam für Koordination, Programmgestaltung und Nachbereitung (ca. 0,1–0,2 VZÄ, je nach Größe). Moderater finanzieller Aufwand, abhängig von Teilnehmerzahl und Umfang des Programms; größere Treffen benötigen zusätzliche Mittel für Logistik und Materialien				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	mittel; die Maßnahme wirkt indirekt durch Wissenstransfer, Stärkung wissenschaftlicher Kompetenzen und die Schaffung nachhaltiger Kooperationen.				
Einordnung WIA (0-3)	F:3	L:1	T:3	G:1	B:1

Förderinstrumente

Ziel					
Entwicklung von (internen) Förderinstrumenten für nachhaltigkeitsbezogene Forschung, um die Forschungstätigkeiten im Bereich Klimaanpassung und Klimaschutz an der Universität zu incentivieren und zu stärken.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt mindestens ein internes Förderinstrument zur Förderung nachhaltigkeitsbezogener Forschung, z. B. in Form einer Anschubfinanzierung für Drittmittelprojekte oder einer Förderung von Pilotprojekten 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Umwidmung bestehender Forschungsförderungsmittel für nachhaltigkeitsbezogene Forschung • Definition der Förderziele und -bedingungen durch das Forschungsreferat • Entwicklung und Anwendung der Förderinstrumente durch das Forschungsreferat • Entsprechende Vergabe der Fördermittel • Kontrolle der Fördermittelverwendung und der dadurch erzielten Wirkung 					
Aufwand	Verwaltungsaufwand für die Konzeption und Vergabe sowie die Abwicklung der Fördermittel, finanzieller Aufwand für die Fördermittel an sich				
Zeitliche Perspektive	mittelfristig				
Wirkung	mittel				
Einordnung WIA (0-3)	F:3	L:1	T:2	G:2	B:1

5.3 Transfer

Projektpraktika mit Klimaanpassungs-/Klimaschutzbezug

Ziel					
Studierenden erhalten im Studium die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen im Bereich Klimaschutz und Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu sammeln. Durch die Zusammenarbeit mit Profit- und Non-Profit-Organisationen beteiligen sie sich daran, Lösungsansätze zu entwickeln und direkt in die Praxis zu übertragen. Gleichzeitig sollen die Praktika Wissenstransfer und Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen fördern und innovative Ansätze für Klimaschutz- und Anpassungsstrategien sichtbar machen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl durchgeföhrter Projektpraktika pro Jahr • Anzahl beteiligter Studierender • Wachsendes Netzwerk von Praxispartnern • Zufriedenheit der Studierenden mit Betreuung und Praxisbezug 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Ansprache geeigneter Unternehmen und Organisationen • Gemeinsame Definition relevanter Projektaufgaben zwischen Hochschule und Praxispartner • Wissenschaftliche Begleitung und Betreuung der Studierenden während des Praktikums • Erstellung von Projektberichten, Veröffentlichungen oder Online-Plattformen zur Präsentation der Ergebnisse 					
Aufwand	Moderater finanzieller Aufwand; wissenschaftliche Koordination, Betreuung der Studierenden und administrative Organisation erfolgt im Rahmen des bestehenden Studienangebots				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	hoch				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:3	T:3	G:1	B:1

Transfertag

Ziel					
Stärkung der Beteiligung der Universität nach §2 Abs. 6 HochschG an der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes und der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung in der Praxis durch Wissenschafts-Praxis-Transfer.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Ein Transfertag zum Thema Klimaschutz-/Anpassung wird regelmäßig (alle ein oder zwei Jahre) ausgerichtet • Verschiedene Anspruchsgruppen der Region (Unternehmen, Verwaltungen, Schulen, Hochschulen, öffentliche Institutionen, Vereine) besuchen den Transfertag • Durch den Transfertag entstehen Umsetzungsprojekte mit der Praxis, gleichzeitig aber auch Ideen für Forschungsbedarfe 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsplanung des Transfertags unter Einbezug der Transferstelle und Forschenden mit Bezug zu Klimaschutz/-anpassung • Kommunikation des Transfertags unter Einbezug des Referats Kommunikation • Durchführung des Transfertags (mind. alle zwei Jahre) 					
Aufwand	Verwaltungsaufwand für die Planung und Umsetzung des Transfertags, finanzieller Aufwand für Kommunikationsmaterial, evtl. Referenten, evtl. Verpflegung				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	hoch				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:1	T:3	G:1	B:1

5.4 Governance

Abstimmung Klimaanpassungsstrategie Rheinland-Pfalz

Ziel					
Abstimmung mit der übergreifenden und durch Gesetze, Verordnungen und andere Maßnahmen unterlegten Klimaanpassungsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz, um Fördermöglichkeiten zu nutzen und „Reibungsverluste“ zu vermeiden.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> Die Universität steht in engem Austausch mit der zuständigen Abteilung des MWG und kann jederzeit über den Stand informieren 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an vom MWG eingerichteten Austauschformaten Kenntnis der einschlägigen Dokumente (Landesklimaschutzgesetz, „4+1-Strategie“ usw.) 					
Aufwand	In das Aufgabenportfolio des*der Referent*in für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu integrieren, ca. 3h/Woche.				
Zeitliche Perspektive	kurz-, mittel- und langfristig				
Wirkung	Indirekt durch die Möglichkeit der Optimierung und (finanziellen) Unterstützung von Maßnahmen in allen Bereichen der Klimaanpassung				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:3	B:2

Berücksichtigung von Klimaanpassung / Klimaschutz bei Beschaffungen

Ziel					
Routinemäßige Einschätzung und Berücksichtigung von Auswirkungen auf den Klimawandel und den Klimaschutz bei allen Beschaffungen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> Entscheider*innen können die Berücksichtigung von Klimaanpassung und -schutz bei Beschaffungen darlegen und ihre Entscheidung begründen Möglichkeiten der Weiterverwendung/Reparatur werden regelmäßig vor Neuanschaffungen geprüft Bei schwierigen Bewertungen von Klimafolgen in Beschaffungsfragen wird die mit Nachhaltigkeit beauftragte Person hinzugezogen 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> Anpassung der Beschaffungsrichtlinie Erhalt und Ausbau der Maßnahmen zur internen Weiterverwendung von Gegenständen Weiterbildung zu nachhaltiger Beschaffung Weiterbildung zu nachhaltigem Materialeinsatz in der Lehre 					
Aufwand	Verwaltungsaufwand im Rahmen der Anpassung sowie Aufwand für die Organisation von Tausch- und Reparaturprozessen (bei gleichzeitiger Einsparung von Beschaffungskosten); ggf. Lagerungskosten				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	groß				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:3	B:2

Beteiligung des*der Beauftragten der Hochschulleitung für Nachhaltigkeit

Ziel					
Beteiligung des*der Beauftragten der Hochschulleitung für Nachhaltigkeit bei Entscheidungen in den Bereichen <i>Beschaffung</i> (große Einzelbeschaffungen / große Stückzahlen), <i>Personalauswahl</i> (bei Stellen mit potenziell hoher Relevanz im Bereich Klimaanpassung, z.B. Leitung Abt. 5), strukturelle Maßnahmen mit hoher Relevanz (z.B. im Bereich Campusmanagement).					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • In der Darstellung und Dokumentation von Prozessen ist der*die Nachhaltigkeitsbeauftragte berücksichtigt 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme in den Geschäftsverteilungsplan des Kollegialen Präsidiums • Anpassung entsprechender Richtlinien • Umsetzung im Tagesgeschäft durch Sensibilisierung der entsprechenden (Leitungs-)Personen 					
Aufwand	Gering in Bezug auf die kontinuierliche Umsetzung; Mehraufwand für den*die Nachhaltigkeitsbeauftragte*n.				
Zeitliche Perspektive	kurz-, mittel- und langfristig				
Wirkung	mittel				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:2	T:2	G:3	B:2

Dauerhafte Zuständigkeit mit Personalressourcen

Ziel					
Verfestigung der personellen Zuständigkeit für Klimaanpassung und -schutz durch dauerhafte Zuweisung der Aufgabe an eine Person mit entsprechender Qualifikation und entsprechenden Zeitressourcen/personeller Unterstützung.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Vorgänge mit Auswirkungen in Bezug auf Klimaanpassung/-schutz können einer zuständigen Person zugeordnet werden • Im Zusammenhang mit Klimaanpassung/-schutz relevante Teilaufgaben (Planung, Koordination, Bewertung usw.) werden durch die zuständige Person zeitnah veranlasst oder ausgeführt • Interne und externe Personen mit gegenstandsbezogenen Anliegen (z.B. Angehörige der Universität, Vertragspartner*innen, Personen der Landesadministration usw.) finden eine kontinuierlich verfügbare und informierte Ansprechperson 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Dauerhafte personelle Absicherung eines Beschäftigungsverhältnisses für eine*einen Nachhaltigkeitsbeauftragte*n und/oder dauerhafte Beauftragung an eine*n Angehörige*n der Universität mit entsprechender Entlastung von anderen Aufgaben und/oder personeller Unterstützung 					
Aufwand	Entsprechende Personalmittel				
Zeitliche Perspektive	mittelfristig				
Wirkung	groß				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:3	B:2

Hitzeschutzmanagement

Ziel					
Sicherung des Wohlergehens von Mitarbeiter*innen und Studierenden.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Existenz eines Hitzeaktionsplans der Universität • Existenz geeigneter Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter*innen und Studierenden 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Arbeitsschwere bzw. ggf. der Lehrinhalte (Sport etc.) • Nutzung von Gleitzeitregelungen • Anpassung der Arbeitszeiten • Lockerung der Bekleidungsregelungen 					
Aufwand	gering				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig				
Wirkung	mittel				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:3	B:1

Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte

Ziel					
Verringerung von verkehrsbedingten CO ₂ -Emissionen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • (Skalierbare) Ladeinfrastruktur (mit Ökostrom) steht zur Verfügung • Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel wird gefördert • Campus ist durch ÖPNV, Rad- und Fußwege erschlossen • Fahrstrecken werden durch geeignete Maßnahmen verringert 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Ladeinfrastruktur auf dem Campus (auch für E-Bike-Akkus) • Einführung eines Jobtickets • Förderung von Dienstrad-Leasing • Umstellung der Dienstfahrzeuge auf nachhaltige Mobilitätskonzepte • Einrichtung von Mitfahrerbörsen für Studierende und Mitarbeitende • Mitwirkung bei politischen Entscheidungsprozessen im beschriebenen Sinne • Stärkung von digitalen Lösungen zur Vermeidung entbehrlicher Mobilität 					
Aufwand	geringer Governance-Aufwand, skalierbare bauliche Kosten				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	mittel bis hoch				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:3	B:2

5.5 Betrieb

Gebäudekühlung

Ziel					
Verringerung der Belastung von Studierenden und Beschäftigten bei sommerlich hohen Temperaturen in Innenräumen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Raumtemperaturen an Büroarbeitsplätzen und in Seminarräumen überschreiten nicht die Grenzwerte laut ArbStättV • Raumtemperaturen in Laboren überschreiten zudem nicht die Grenzwerte zur Durchführung der entsprechenden Analyseverfahren 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Wärmeschutz von Gebäuden durch Dämmung, Isolation und Begrünung (siehe dort) • Sonnenschutz im Innen- und Außenbereich, z.B. Außenjalousien, Sonnenschutzverglasung, Verdunklungsvorhänge u. ä. • Luftführung bzw. Luftkühlung (Klimaanlagen, Ventilatoren u. ä.) • Nachtauskühlung und Lüftung in den frühen Morgenstunden (ggf. unterstützt durch digitale Gebäudetechnik) • Wärmequellen im Arbeitsbereich reduzieren bzw. vermeiden 					
Aufwand	Skalierbare bauliche Kosten und mittlerer Unterhaltsaufwand				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	hoch				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:2	T:1	G:2	B:3
Sonstiges					
Klimaanpassungsmaßnahmen sind vorrangig so zu implementieren, dass daraus keine negativen Folgen für den Klimaschutz resultieren („No-regret Maßnahmen“). Energieintensive Maßnahmen wie z.B. Klimaanlagen sind vorrangig mit grünem Strom zu betreiben.					

Mülltrennung auf dem Campus und in den Gebäuden

Ziel					
Müll wird in der Universität Koblenz flächendeckend nach Stofffraktionen getrennt gesammelt und der jeweiligen Verwertung zugeführt.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> Das Restmüllaufkommen wird verringert Die Mülltrennmöglichkeiten werden genutzt 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Konzeptes (u. a. in Abstimmung mit den für Gebäudemanagement/Reinigung beauftragten Firmen) Durchsetzung durch Hinweise usw. 					
Aufwand	klein bis mittel				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	mittel durch Rohstoffeinsparung				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:2	B:3

Schaffung von Kühle-/Schattenbereichen im Freien

Ziel					
Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Campus insb. während Hitzeperioden.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Existenz von Aufenthaltsbereichen mit reduzierter Wärmebelastung • Existenz „grüner Klassenzimmer“ mit beschatteten Sitzgelegenheiten 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung des Mikadoplatzes • Baumpflanzungen • Beschattung durch natürliche Elemente, z. B. Rankpflanzen • Beschattung durch künstliche Elemente, z. B. Sonnensegel • Aktive Verdunstungskühlung, z. B. Vernebelungssysteme • Gebäudebegrünung 					
Aufwand	Skalierbare bauliche Kosten und geringer Unterhaltungsaufwand, erfolgreiche Begrünungsmaßnahmen reduzieren langfristig die Notwendigkeit technischer Maßnahmen				
Zeitliche Perspektive	kurzfristig bis langfristig				
Wirkung	groß				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:2	T:1	G:2	B:3
Sonstiges	Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen haben auch eine Retentionswirkung im Rahmen der Starkregenvorsorge.				

Starkregenmanagement

Ziel					
Resilienz gegenüber Starkregenereignissen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Risikoanalyse für Gebäude und Verkehrsflächen/Wege wurde durchgeführt und zugänglich gemacht • Raum- und Flächennutzungskonzepte wurden risikokonform angepasst • Schutzmaßnahmen gegen Überflutung wurden implementiert 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Risikoabschätzung für alle Liegenschaften, auch unter Rückgriff auf bestehende Informationssysteme der Kommune und des Landes • Ausweisung potenziell gefährdeter Bereiche • Prüfung von Risikoverminderungspotenzialen durch geänderte Raumnutzung, Entsiegelungsmaßnahmen u.a.m. • Absicherung vulnerabler Bereich durch geeignete Maßnahmen wie vorzuhal tende Sandsäcke, mobile Absperrelemente u. ä. • Aufstellung eines Krisenmanagementplans mit Benennung von Zuständigkeiten 					
Aufwand	Geringer bis mittlerer organisatorischer Aufwand Skalierbare bauliche Kosten				
Zeitliche Perspektive	kurz- bis mittelfristig				
Wirkung	hoch				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:1	T:1	G:3	B:3
Sonstiges	<p>Folgekosten durch Schäden an Geräten und Infrastruktur bei Nichtdurchführung übersteigen ggf. rasch den finanziellen Vorsorgeaufwand.</p> <p>Forschungsvorhaben können durch Ausfall von Geräten und/oder Gebäudeschäden grundlegend gefährdet werden.</p>				

Wiederverwertung Arbeitsmittel

Ziel					
Arbeitsmittel wie Computer, Möbel usw. werden nach Möglichkeit einer internen oder ggf. auch externen Wiederverwertung zugeführt. Hierbei wird an das Verfahren der Aussonderungen des Green Office angeschlossen.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> Das Restmüllaufkommen wird verringert Entsorgungskosten werden eingespart Der Umfang von Beschaffungen wird in den jeweiligen Bereichen reduziert Es werden zusätzliche Einnahmen durch Veräußerungen generiert, die vom Green Office für Nachhaltigkeitsaktivitäten genutzt werden 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> Fortsetzung des Green-Office-Konzepts der Aussonderungen Lösung bestehender Probleme bei der Aussonderung von IT-Geräten (Datenschutz) Lösung bestehender Probleme bei der praktischen Umsetzung von Verkäufen nach außerhalb der Universität 					
Aufwand	klein bis mittel				
Zeitliche Perspektive	kurz- und mittelfristig				
Wirkung	mittel durch Rohstoffeinsparung				
Einordnung WIA (0-3)	F:2	L:2	T:1	G:2	B:3

Sicherung von Brauchwasserressourcen

Ziel					
Langfristige Sicherung von preiswerten Brauchwasserressourcen für absehbar kommende Dürre- und Knappheitsperioden.					
Indikatoren					
<ul style="list-style-type: none"> • Brauchwasserressourcen stehen auch unter Bedingungen von Dürre ausreichend und kostengünstig zur Verfügung 					
Umsetzung					
<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung weiterer Möglichkeiten, Dachwasser zu sammeln • Ausbau der Installationen zur Regenwassernutzung (neben Regentonnen perspektivisch auch unterirdische Zisternen) • Ausbau von Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs (hier auch Trinkwasser) • Berücksichtigung des Ziels geringen Wasserverbrauchs insbesondere bei Maßnahmen der Klimaanpassung und des Hitzeschutzes 					
Aufwand	Je nach Größe skalierbar bauliche Kosten sowie geringer Unterhaltungsaufwand				
Zeitliche Perspektive	mittelfristig				
Wirkung	groß				
Einordnung WIA (0-3)	F:1	L:1	T:1	G:3	B:3